

**Strategische Umweltplanung (SUP) für das
Alpenraumprogramm 2021-2027**

Nicht-Technische Zusammenfassung

Umweltbericht

Finale Version

Juli 2021

Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Universität für Bodenkultur (BOKU)

Autorinnen: Alexandra Jiricka-Pürner, Christa Hainz-Renetzeder
(mit Unterstützung von Alice Wanner)

Peter Jordan-Straße 82 (Post)/ 65 (Büro)

A-1190 Wien

Tel.: +43/1/47654-85323

www.boku.ac.at

Kontakt: Alexandra Jiricka-Pürner, PhD MSc.

E-Mail: alexandra.jiricka@boku.ac.at



Universität für Bodenkultur Wien

Nicht-technische Zusammenfassung

Insgesamt sind die Schutzgüter - trotz laufender und bereits erfolgter Bemühungen im Umwelt- und Ressourcenschutz im Alpenraum - **kontinuierlich von Landnutzungsänderungen, Klimawandel und der damit verbundenen Ausbreitung von Neobiota** betroffen. Der Klimawandel selbst, aber auch die Anpassung an ihn, sowie die Bemühungen zum Klimaschutz können auch negative Folgen und Zielkonflikte nach sich ziehen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die **Ressourcenknappheit** im Alpenraum aufgrund einer Kombination von Einflussfaktoren des Landnutzungswandels zunehmen wird. Insbesondere die Kapazitäten von Boden (Land) und Wasser sind betroffen.

In diesem Zusammenhang hebt die SUP vier wichtige Zielsetzungen hervor, um den Zustand der Umwelt im Alpenraum weiterhin zu verbessern:

- **Verbesserung des ökologischen Zustands und der Vernetzung**
- **Verringerung der Umweltverschmutzung und der Verschlechterung der Schutzgüter**
- **Verbesserung der multifunktionalen Landnutzung zur Verringerung von Konflikten und zur Erhöhung der Co-Benefits (z.B. für Klimaregulierung, Naturgefahrenabwehr, Minderung und Naturschutzziele)**
- **Reduktion des Ressourcenverbrauchs**

Die endgültige Version des Alpenraumprogramms 2021+ geht mehrere dieser Herausforderungen und Ziele aktiv an und trägt direkt und indirekt zur Verbesserung des Umweltzustands im Programmgebiet bei. Die SUP wurde dabei iterativ in den Programmentwicklungsprozess integriert. Die Präsentation der Scoping-Ergebnisse einschließlich der wichtigsten Umweltziele und -herausforderungen für jedes Umweltthema und das Alpenraumgebiet insgesamt wurden mit der gesamten Task Force und relevanten Institutionen wie dem JS- und MA-Team, den ExpertInnen für die Programmerstellung und den Vertretern der Europäischen Kommission diskutiert. Während der Ausarbeitung des Programms berücksichtigte die Task Force auch die Monitoring-Ergebnisse des vorangegangenen Alpenraumprogramms sowie mögliche Implikationen für die kommende Programmperiode. Daher spiegelt das Programm stark Umweltziele wider.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die SUP auf der Grundlage der endgültigen Programmversion vom Mai 2021, die als Grundlage für diesen Umweltbericht diente, keine wesentlichen negativen Umweltauswirkungen identifiziert hat, wenn man die Überwachungsergebnisse ähnlicher spezifischer Ziele (und übergreifender Prioritäten) des vergangenen Alpenraumprogramms (2014-20) betrachtet, die geplanten Maßnahmen betrachtet und das Feedback des iterativen Prozesses mit den Experten für die Programmerstellung und den zuständigen Institutionen einbezieht.

Die Bewertungsergebnisse für die vier Prioritäten sind in Tabelle 1 zusammengefasst und dargestellt. Ausführliche Informationen zu den Bewertungsergebnissen für jedes Umweltziel mit spezifischen Erläuterungen im Zusammenhang mit den im Rahmen dieses spezifischen Ziels geplanten Maßnahmen sind in Abschnitt 5 des Umweltberichts enthalten.

Priorities	Specific Objectives	Boden	Wasser	Klima / Luft	Fauna, Vegetation, Biodiversität	Landschaft	Gesundheit / Bevölkerung	Materielle Güter und kulturelles Erbe
Priority 1 "Climate resilient and green Alpine region"	S.O. iv. Promoting climate change adaptation, risk prevention and disaster resilience	Signifikante positive Auswirkungen wahrscheinlich	Keine signifikante bis positive Auswirkungen	Signifikante positive Auswirkungen wahrscheinlich	Signifikante positive Auswirkungen wahrscheinlich			
	S.O. vii. Enhancing biodiversity, green infrastructure in the urban environment, and reducing pollution	Signifikante positive Auswirkungen wahrscheinlich						
Priority 2 "Carbon neutral & resource sensitive Alpine region"	S.O. i Promoting energy efficiency measures	Keine signifikante bis positive Auswirkungen						
	S.O. vi. Promoting the transition to a circular economy	Keine signifikante bis positive Auswirkungen						
Priority 3 "Innovation and digitalisation oriented green Alpine region"	S.O. i Enhancing research and innovation capacities and the uptake of advanced technologies	Keine signifikante bis positive Auswirkungen						
	S.O. ii. Reaping the benefits of digitalisation for citizens, companies and governments	Keine signifikante bis positive Auswirkungen						
Priority 4 "A better Interregional Governance"	enhance institutional capacity of public authorities and stakeholders to implement macro-regional strategies and sea-basin strategies	Keine signifikante bis positive Auswirkungen						

Tabelle 1: Bewertungstabelle der Folgenabschätzung für die verschiedenen spezifischen Ziele

Wie das vergangene SUP-Monitoring gezeigt hat, hängt die integrative Betrachtung von Umweltauswirkungen und positiven Synergien in hohem Maße von der Integration einer Umweltexpertise von Anfang an ab. Informationen über Umweltherausforderungen und Umweltziele können bereits in den Ausschreibungen und im Antragsverfahren zu einer detaillierteren Reflexion über mehrdimensionale Nachhaltigkeit beitragen.

Während der gesamten Projektlaufzeit können Synergien mit anderen Projekten geschaffen werden, um den gemeinsamen Nutzen zu maximieren. Für das neue Programm geht die SUP von Synergien aus, die sich zwischen mehreren Prioritäten und spezifischen Zielen ergeben könnten, wie sie teilweise auch im Programm selbst angesprochen und beabsichtigt werden. Abbildung 1 fasst die Synergieeffekte im Hinblick auf die Verstärkung der positiven Umweltauswirkungen zusammen. Positive Wechselbeziehungen zwischen mehreren Schutzgütern sind wahrscheinlich und können durch positive kumulative Auswirkungen mit anderen Politiken bzw. durch zusätzliche Finanzierungsprogramme und Planungsinitiativen, die die Aktivitäten des Alpenraumprogramms ergänzen, weiter genutzt werden.

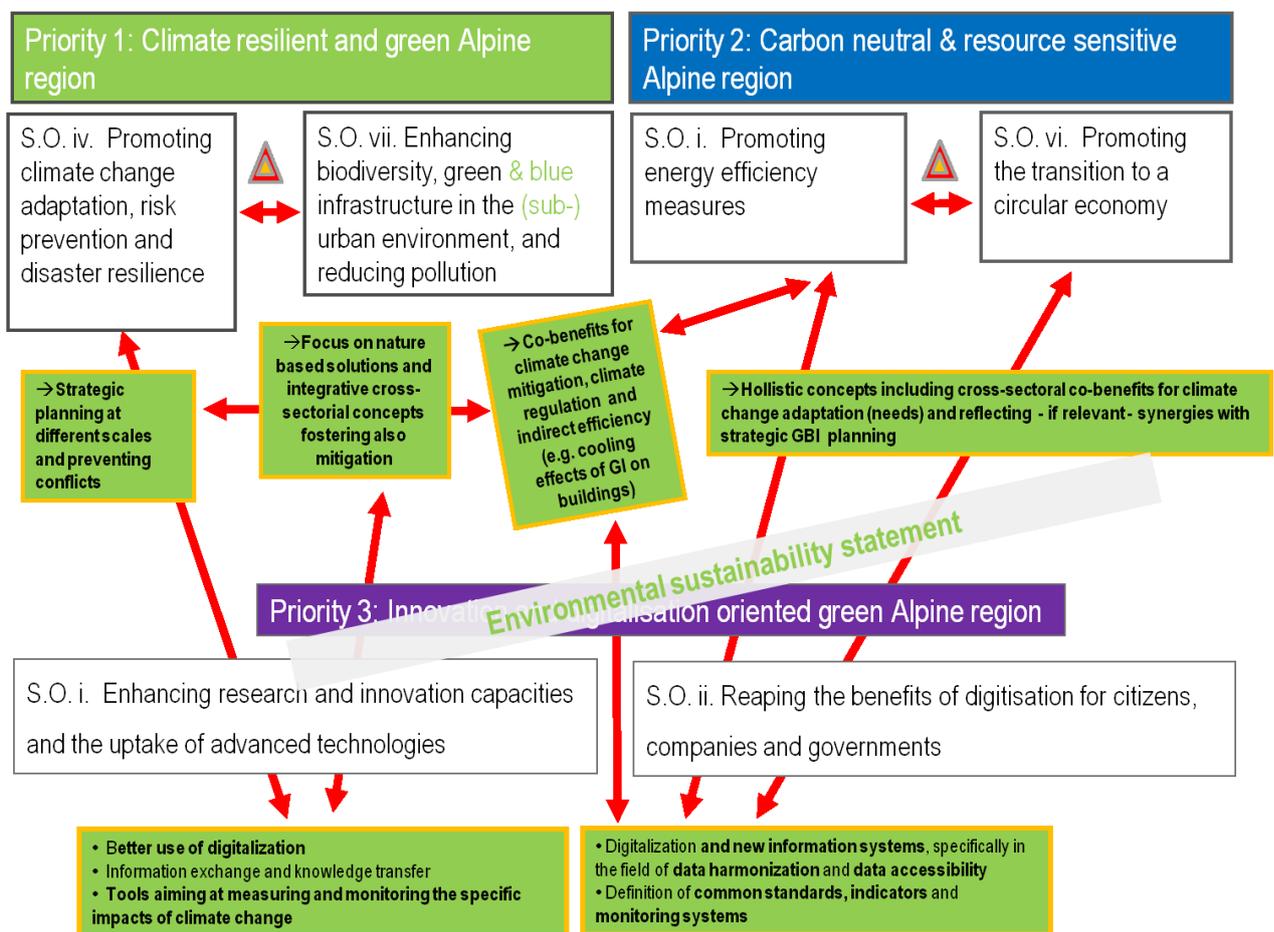


Abbildung 1: Überblick über die synergistischen Beziehungen zwischen den spezifischen Zielen, um die positiven Umweltauswirkungen des Alpenraumprogramms noch stärker zu verstärken

Die SUP sieht die Priorität vier in diesem Zusammenhang als neutral an, weshalb sie in dieser Abbildung nicht berücksichtigt ist. Abgesehen von den Synergien innerhalb des Alpenraumprogramms bieten auch andere Förder- und Forschungsprogramme auf europäischer und nationaler Ebene

Möglichkeiten, die Anstrengungen zu bündeln und die positiven Ergebnisse in ihren Schwerpunkten zu maximieren.

Es sind keine Minderungs- oder Ausgleichsmaßnahmen erforderlich, wenn sich das spezifische Ziel iv auf naturbasierte Lösungen und Rückhaltekapazitäten konzentriert. Wenn die Synergien mit dem spezifischen Ziel vii gut genutzt werden, können dadurch sogar positive Nebeneffekte für andere Anpassungs- oder Minderungsziele oder sogar Ziele zum Schutz von Flora/Fauna/Biodiversität entstehen. Die Maßnahmen betreffen auch höher gelegene alpine Gebiete. Diese Gebiete und ihre Flora/Fauna/Lebensräume werden durch den Klimawandel stark beeinträchtigt werden. Bei der Projektauswahl, -durchführung und -überwachung muss daher besonders darauf geachtet werden, dass die Lebensraumbedingungen nicht verschlechtert oder negativ beeinflusst werden. Auch für S.O. i der Priorität 2 sind negative Umweltauswirkungen unwahrscheinlich, wenn man die geplanten Aktivitäten betrachtet. Folglich werden keine spezifischen Minderungsmaßnahmen (oder Auswahlkriterien) empfohlen. Im ersten Entwurf des Umweltberichts regte die SUP an, die in Priorität 3 enthaltene **Nachhaltigkeitserklärung** auf das gesamte Programm anzuwenden.

In der endgültigen Fassung kündigt das Programm ein klares Bekenntnis zur Verstärkung positiver Umweltauswirkungen an, einschließlich starker Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Auswirkungen auf das Alpengebiet. Die frühzeitige Berücksichtigung negativer Auswirkungen und die Vermeidung jeglicher Beeinträchtigung der Umwelt wird ausdrücklich angesprochen, wie die folgende Aussage im endgültigen Entwurf des Programms verkündet (ASP 2021+, endgültiges Programm, S. 15): *"Um den "grünen und CO2-neutralen Ansatz" des Alpenraumprogramms 2021-2027 noch stärker zu fördern, fordert das Programm alle Partner auf, die erwarteten und unerwarteten Auswirkungen ihrer Projekte oder Maßnahmen auf Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit bewusst zu berücksichtigen, sich um die Abschwächung möglicher negativer Auswirkungen zu bemühen, positive Auswirkungen zu verstärken und, wann immer möglich, Mechanismen oder Praktiken einzubauen, die solche positiven Auswirkungen freisetzen (z. B. "grüne Projekte", die Umweltaspekte von Anfang an berücksichtigen)."*

Obwohl durch das Alpenraumprogramm 2021+ keine signifikanten negativen Auswirkungen zu erwarten sind, wird, sofern die Projektauswahl die Umweltauswirkungen entsprechend berücksichtigt, ein Monitoring für unvorhergesehene Umweltauswirkungen empfohlen. Darüber hinaus können im Rahmen des SUP-Monitorings Synergieeffekte untersucht werden, die zu signifikanten positiven Umweltauswirkungen und Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Umweltthemen führen.